



### **3FW&K Nachlese 6.1. Wanderung, 4. Tag (Sonntag, 26.05.) von Philippsreut zum Lusen**

Hallo.

7.45 Uhr haben wir gefrühstückt, geplant war 7.30 Uhr. Der Wanderführer ist immer zu schnell, was ungesund ist.

Gestartet sind wir in **Philippsreut** um 8.25 Uhr.

Die Fern-Sichtweite war bescheiden. Es hatte Nebel mit einer Sichtweite von etwa 50 m.

Das Haus lag etwa auf einer Höhe von 965 m. Und es sollte noch höher gehen.

Heute war Wahlsonntag, Europawahl.

Das schräg gegenüberliegende Wahllokal, das Rathaus, hatte seine Tür um 7 Uhr bereits geöffnet.

Wir gingen hinter dem Rathaus, noch vor der Kirche, innerorts weiter auf Höhe.

Wie geplant wurden die Wege gefunden, auch wenn mehr Wege vorhanden waren, als auf der ATK25, von 2017 eingezeichnet waren.

Nördlich vom Ort, vorher hatten wir die 1.000 Höhenmeter-Marke überschritten, trafen wir auf einen weiteren Weg und folgten diesem nach links. Ein Gassigeher mit Hund war ebenfalls unterwegs.

Nach dem Sportplatz, im Wald, gab es einen Hochseilgarten und einen Betreuer, der auf jugendliche Kundschaft wartete, von einer Freizeit.

Nach einer kurzen Gesprächs-Pause ging es weiter, weiter leicht bergan.

Nach etwa 2 km kamen wir auf einen Sattel, bei einer Höhe von etwa 1.085 m. Danach ging es meist bergab. Nebel hatten wir noch, der sich aber langsam lichtete.

Ein Kilometer weiter kam rechts ein kleiner Weiher, von dort führte ein Weg zur „**Alpe**“, ein Skifahrerparadies, aber jetzt vermutlich im Dornröschenschlaf.

Dorthin wollten wir nicht.

Aber es war die Gegend vom **Bayerischer Wald**, so stand es auf der ATK25.

Wir folgten der **Almerstraße**, die ein Waldweg war. Bald unterquerten wir eine stehende **Sesselliftanlage**, die wir wegen des Nebels schlecht sahen.

Wir kamen tiefer und der Nebel lichtete sich.

Wir mussten verschiedene Wege kreuzen, alles klappte. Im Bereich eines weiteren aber kleineren Sattels, eine kurze Pause. Der Berg vor uns, hat Mühlriegel geheißt.

Hier ging es anschließend nach links unten, nach **Annathalmühle**. Hier wurde ein Gasthof vermutet, gab es aber nicht. Pause machten wir dennoch. Die Fernsicht war gut, leider verhinderten die Berge in die Ferne zu sehen.

Wir querten den Bach „**Saußwasser**“ und erreichten die Höhe 750 m und hatten etwa 8 km zurückgelegt.

Von nun an ging es wieder bergan, anfangs etwas steiler, dann gemäßigter, folgten dem Wanderzeichen „Schmetterling“. Wir waren auch fast so leicht wie ein Schmetterling unterwegs, mussten wir auch sein, wurde ein weiterer Weg eingeschlagen, statt über die kürzere Straße.

Es gab dann Autofahrer, die unseren Weg als Schleichweg nutzten.

Wir kamen nach **Mauth** und wir trafen auf einen **Biergarten**, der sich gerade mit Personen füllte.

Wir hatten keinen Tisch reserviert, saßen dennoch gut, sahen, wie die Menschen an Sonntagen gekleidet waren. Es war dann doch nicht so. Denn im Ort sollte es später einen **Heimat-Umzug** geben, deswegen war man mehr als sonst herausgeputzt.

Der Wanderführer aß eine Flädle-Suppe und Spinatknödel. Das war sehr gut.

Wir waren auf einer Höhe von etwa 820 m.

12.15 Uhr gingen wir weiter.

Der große Umzug würde erst 13.30 Uhr starten.

Unterhalb (südlicher) der Kirche querten wir die Hauptstraße, um in ein Neubaugebiet zu kommen.

Überall sah man Menschen, die sich für den Umzug, meist als Zuschauer, sammelten. Gewagte Kleiderausrüstungen waren zusehen, z.B. junge Frauen in knallroten Lederhosen.

Der Wanderführer hatte einen Auftrag, die 17-tägige Wanderung und ließ sich nicht verlocken.

Wieder ging es bergab. Und kamen ins Tal des Reschwassers.

Mit Überschreiten des breiten Reschwassers kamen wir in das „**Naturschutzgebiet/ Naturpark Bayerischer Wald**“. Es war hier etwa 760 m hoch.

Anfangs ging es leicht berghoch, links rechts, hoch runter, immer leicht ansteigend, entlang von Bächen, die unterschiedlich viel mit Bergwasser gefüllt waren. Wanderer kamen uns entgegen, die es immer eilig hatten.

Einige Zeit folgten wir dem „**Steinbach**“, den wir erst an der gleichnamigen Hütte verließen, der **Steinbach Klause**. Leider war es nur eine Hütte, nicht bewirtschaftet. Sie lag auf einer Höhe von etwa 850 m. Es ging nach rechts, um bald wieder nach Nordwest zu gehen. Von nun an ging es bergauf.

Es gab mehr Querwege, als auf der ATK25 verzeichnet, aber wir folgten dem Hauptweg Richtung Lusen.

Der **Lusen** war vorher kein Begriff. Er war höher als der Große Feldberg im Taunus. Der Taunusberg kam auf knapp 1.000 m, der Lusen hatte eine Höhe von 1378 m, das Schutzhaus 1343 m, zwischen beiden lag das **Blockmeer**, was immer das auch war.

Man nimmt Vergleiche, um sich eine Vorstellung zu machen, was einen erwartet.

Es ging bergauf und man dachte, irgendwann hört das auf und du bist oben. Es war ein zäher Anstieg durch den Wald mit unterschiedlichen Wegbeschaffenheiten.

Dann kam der **Tummelplatz** mit Hütte. Die Hütte war ein **Haus**, verschlossen. Aber es gab einen Rastplatz. Wir telefonierten mit dem Lusen-Schutzhaus und unserer vermuteten Ankunftszeit von etwa 18 Uhr. Der Tummelplatz war ebenfalls ein Sattel mit 1139 m.

Wir waren auf dem **Lusensteig** unterwegs, der anfangs moderat anstieg. Dann kamen kleinere Felsen und kleine Bachläufe auf dem schmalen Weg. Das zog sich dann etwa 2 km dahin, war schwierig zu gehen.

Dann waren wir auf der Höhe 1160 m und hatten offiziell etwa 20 km zurückgelegt. Der letzte quer verlaufende Bach wurde überquert, dann ging es steiler zu. Es ging den **Lusenhang** hoch, noch etwa 1,5 km.

Ein Hinweis auf **Blitzlichter** – wegen der nächtlichen Bewegung von **Tieren**.

Der Aufstieg mit dem Rucksack-Gepäck war mühsam und anstrengend. Personen, die entgegenkamen, wurden gerne in ein Schwätzchen verwickelt.

Das musste doch bald ein Ende haben!  
Noch eine Kehre.  
Dann lag das Haus greifbar nahe.

Der **Biergarten** war gut besucht, wir an der zeitlichen Grenze von 18 Uhr.

18.05 Uhr waren wir im **Ziel**.

Das Haus, eine **Berghütte**. Sie war einfacher als das, was bisher war. Wir bekamen Abendessen, Hüttenessen.

Die Toilette war im Keller.  
Duschen gab es keine.  
Es gab nur kaltes Wasser auf dem Zimmer. Das Zimmer konnte man nicht abschließen.  
Unser Zimmer hatte ein „normales“ Bett und ein Etagenbett.

Der Zimmerblick über die Höhen war toll, vermutlich Richtung Nord-Osten.  
Den Sonnenaufgang würde man sehen, morgenfrüh.  
Etwa 21 Uhr geschlafen.  
Nachts hörte man ab und zu die Kühlanlage.

Mit herzlichen **Wander- & GehTreff-Grüßen** vom Lusen Schutzhaus

Gerhard

---

**WICHTIG:** Der Inhalt dieser Nachricht und eventueller Anhänge sind **nicht vertraulich**. Wenn Sie nicht der beabsichtigte Empfänger sind, dann können Sie diese e-mail dennoch lesen, auch die weiteren Anhänge. Der Absender würde sich freuen, Sie einmal in unserem Wander-Kreis begrüßen zu dürfen. Sie dürfen diese Nachricht oder einen Anhang gerne kopieren und/ oder an andere Personen weiterleiten.

---